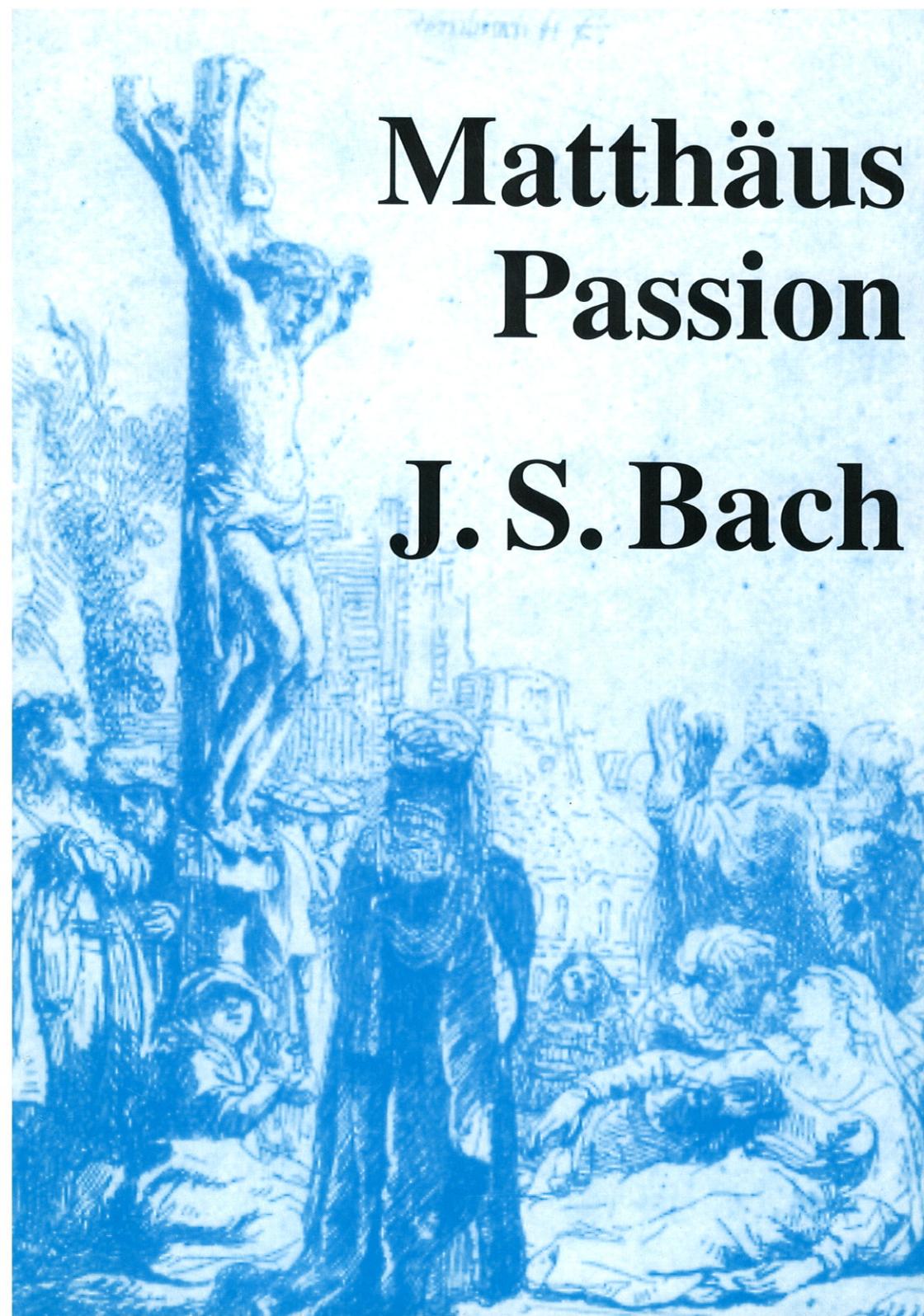


Matthäus
Passion

J. S. Bach



Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Matthäus-Passion

April 2001

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion

Solisten

Hans-Jürg Rickenbacher
Friedemann Röhlig
Christine Esser
Martin Wölfel
Frédéric Gindraux
Stephan Imboden
Michael Kreis

Tenor: Evangelist
Bass: Jesus
Sopran: Arien, Mägde 1 und 2, Pilati Weib
Altus: Arien, Zeuge 1
Tenor: Arien, Zeuge 2
Bass: Arien, Hohenpriester 2
Bass: Judas, Petrus, Pilatus, Hohenpriester 1

Chor 1 und 2

GABRIELI-CHOR BERN

Leitung

Hans Gafner

Orchester

Orchester 1

Traversflöte, Blockflöte
Traversflöte, Blockflöte
Oboe, Oboe d' amore, Oboe da caccia

Fagott

Violine 1

Violine 2

Viola

Violoncello

Violone

Orgel

Orchester 2

Traversflöte
Traversflöte
Oboe, Oboe d' amore

Violine 1

Violine 2

Viola

Viola da gamba

Violone

Orgel

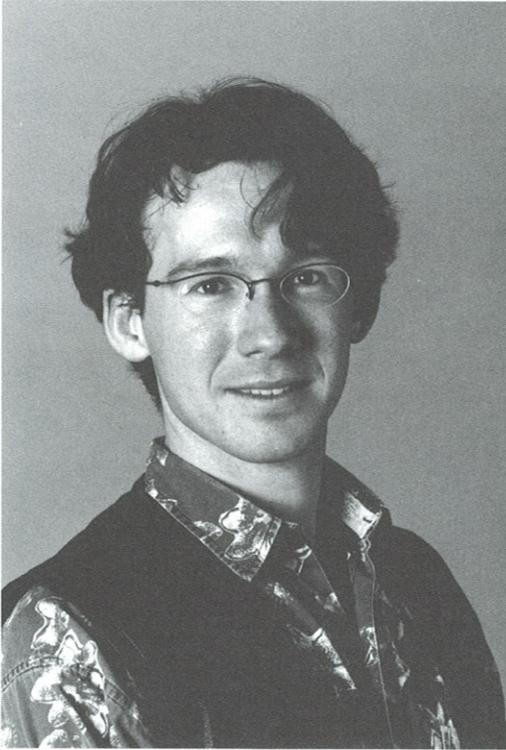
Die Freitagsakademie

Stephanie Schacht
Silvie Dambrine
Katharina Suske
Stefano Vezzani
Ives Bertin
Helene Schmitt (solo)
Vitali Shestakov
Laura Toffetti
Veronika Strehlke
Cornelia Arn
Richard Weitz
Rüdiger Nolte
Bernhard Maurer
Ludjek Brani
Johannes Strobl

Martin Skamietz
Sarah van Corneval
Pierre von Niederhäusern
Martina Güntert
Isabel Schau (solo)
Gabriela Scheinpflug
Barbara Betschart
Fanny Pestalozzi
Evelyne Aebli
Marie-Liesse Barau
Roberta Centurione
Armin Bereuter
Giuseppe Lo Sardo
Ursula Heim

Hans-Jürg Rickenbacher

Tenor: Evangelist



Hans-Jürg Rickenbacher ist 1967 in Biel geboren worden. Er studierte Gesang, Gitarre und Schulmusik an der Musik-Akademie der Stadt Basel, gefolgt von einem Opernstudio. Studienpreise des Migros- Genossenschafts-Bundes und Preisträger im 1. Wettbewerb zur Förderung junger Sänger des Schweizerischen Musikrates. Meisterkurse in Europa und den USA. Seit 1994 nimmt er Gesangsunterricht bei Nicolai Gedda. Das Repertoire von Hans-Jürg Rickenbacher

reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik. Sein Hauptinteresse gilt den Interpretationen von Bachs Evangelistenpartien, Mozarts Operarollen und vor allem den Liedern der Romantik.

Konzerte, Opernproduktionen und Aufnahmen unter der Leitung von Giovanni Antonini (Il Giardino Armonico), Avrer Biron (The Israel Camerata), Michel Corbo, Jörg Ewald Dähler, Thomas Eitler, Diego Fasolis (Orchestra della Radio Svizzera Italiana), Laurent Gendre, Christian Kluttig, Martin Haselböck (Wiener Akademie), Hans Martin Linde, Shao Gia Lü, François Pantillon, Helmuth Rilling, Thomas Rösner (Orchestre de la Suisse Romande), Kaspar Zehnder u. a.).

1996 am Luzerner Theater (Monteverdi: «Il trionfo dell'amore») 1998/99 am Theater Koblenz mit Mozarts «Cosi fan tutte» (Ferrando), Händels «Tamerlano» (Bajazete) u.a.

1999/2000 am Staatstheater Mainz mit «Cosi fan tutte». Tamino in Mozarts «Zauberflöte» und Fenton in Otto Nicolais «Die lustigen Weiber von Windsor» der Opéra de Fribourg.

Heine-Abend im Schauspielhaus Zürich mit Gertrud Schneider und Franz Hohler.

2000 Matthäus-Passion (Evangelist) im Teatro Colon in Buenos Aires und Sam Kaplan in Kurt Weills «Street Scene» in Zürich.

Lautenlieder mit Luca Pianca (Il Giardino Armonico).

Acis in Händels «Acis und Galatea» im Schauspielhaus Wien und in Luzern.

Friedemann Röhlig

Bass: Jesus



Friedemann Röhlig absolvierte zuerst ein Studium an der Musikhochschule Leipzig in den Fächern Klavier, Harfe und Dirigieren. Nach ersten privaten Studien bei K. S. Christa-Maria

Ziese in Leipzig studierte er anschliessend Gesang bei Prof. Julia Hamari an der Stuttgarter Musikhochschule. Zusätzliche Impulse erhielt er in der Liedklasse von Prof. Konrad Richter in Stuttgart, auf Meisterkursen von Andreas Schmidt und Regina Resnik sowie in der Arbeit mit Carl Davis. Beim 49. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2000 erhielt er einen 3. Preis im Fach Gesang.

Zahlreiche Konzerte, Liederabende und Opernengagements führten ihn nach Israel, Italien, Österreich, in die Niederlande sowie die Schweiz. Sein Opernrepertoire umfaßt u.a. Partien wie Sarastro (Zauberflöte), Osmin (Entführung aus dem Serail), Colline (Bohème), Falstaff (Lustige Weiber von Windsor), Komtur (Don Giovanni), Banco (Macbeth). Die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und diverse Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen dokumentieren seinen bisherigen musikalischen Werdegang.

Nach seinem ersten Engagement am Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf ist er seit der Spielzeit 1998/99 am Staatstheater Kassel tätig.

Christine Esser

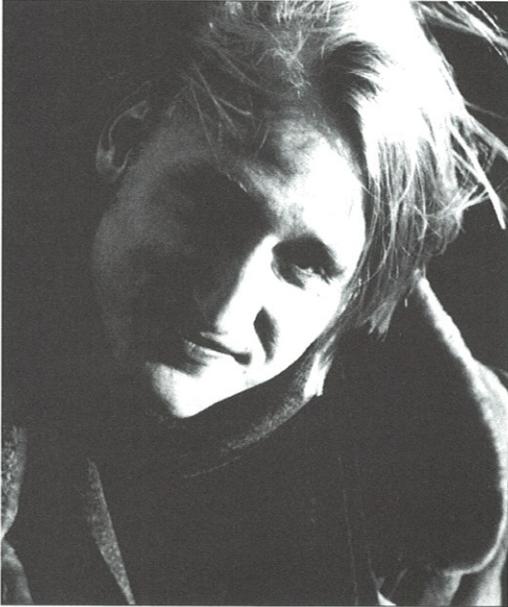
Sopran: Arien, Magd, Pilati Weib



Aufgewachsen in Zürich und Basel. Nach dem Erwerb des Lehrpatents Studium der Klassischen Gitarre an der Musikakademie Zürich und Abschluss mit dem Lehrdiplom. Gesangstudium bei Andreas Juon und Hedy Graf. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Schwerpunkte des musikalischen Schaffens sind Kirchenmusik (Oratorien, geistliche Konzerte und Kantaten) und Kammermusik (insbesondere Lied). Mitglied des Ensembles «Orpheon Consort» (Leitung José Vazquez, Wien).

Martin Wölfel

Altus: Arien, Zeuge 1



Geboren in Potsdam, studierte von 1990–1999 Gesang an der Dresdner Musikhochschule, zum Schluß als Meisterklassenstudent bei Margret Trappe-Wiel. Meisterkurse bei Paul Esswood, Axel Köhler, Jessica Cash und Brigitte Fassbaender ergänzten seine Studien.

Martin Wölfel geht einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach. So führten ihn Auftritte nach Grossbritannien, Österreich, Ägypten, Griechenland, Belgien, Italien, Frankreich, Polen, in die Schweiz und in die Niederlande. Das Leipziger Gewandhausorchester, die Berliner Lautten Compagny, der Dresdner Kammerchor, die Rheinische Philharmonie, der Stuttgarter Kammerchor, das Kölner Kammerorchester, das Gürzenich Orchester, das Cairo Symphony Orchestra, das Stockholmer Drottningholms Barockensemble und das Britten-

Pears-Orchestra engagierten den jungen Sänger. Martin Wölfel trat im Opernhaus Kairo, in der Kölner Philharmonie, dem Leipziger Gewandhaus, dem Schauspielhaus Berlin, dem Sheldonian Theatre Oxford und der Snape Maltings Festival Hall auf.

Er nahm an internationalen Festivals – so am Aldeburgh Festival of Music and the Arts, der Settimana Musicale Senese und am Oude Musick Festival Utrecht - sowie an zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen teil. Kürzlich widmete ihm MDR-Kultur eine Porträtsendung in der Sendereihe «MDR-Profil».

Zunehmend wendet sich Martin Wölfel auch der Oper zu; so sang er den Oberon in Britten's «Ein Sommernachtstraum», den Prinzen Orlofsky in der «Fledermaus», den Andronico in Händels «Tamerlano», den Nearco in Ristoris «Calandro» und den Antippo in Telemann's «Der geduldige Socrates» bei der französischen Erstaufführung der Oper unter der Leitung Jean-Claude Malgoires. Gastverträge binden den Sänger an die Dresdner Semperoper, die Staatstheater Karlsruhe und Cottbus und das Teatro Cuyas Gran Canaria.

Gemeinsam mit dem Lautenisten Wolfgang Katschner gestaltete er Soloabende beim Hohenloher Kultursommer, im Händelhaus Halle und bei den Festlichen Musiktagen Trier.

2001 wird Martin Wölfel u.a. in «Calandro» von G.A. Ristori, in Chr.W. Glucks «Orfeo ed Euridice», in G.Fr. Händels «Flavio» und «Berenice», in der deutschen Erstaufführung von J. Lunn's «Die Zofen», sowie in Oratorien und Passionen von J.S. Bach, G.Fr. Händel und G.Ph. Telemann zu hören sein.

Frédéric Gindraux

Tenor: Arien, Zeuge 2



Frédéric Gindraux, in La-Chaux-de-Fonds geboren, studierte ab 1987 am Konservatorium seiner Geburtsstadt Klavier und erwarb 1986 das Lehrdiplom. 1987 wechselte er zu Yolanda Rondez am Konservatorium Delsberg und schloss 1990 sein Klavierstudium mit dem Solistendiplom mit Auszeichnung ab. 1988–1990 nahm er am Konservatorium Lausanne bei Philipp Huttenlocher Gesangsunterricht und erhielt dort 1990 das «Diplôme de perfectionnement» und den «Prix des professeurs du conservatoire». Die folgenden vier Jahre waren dem Gesangs- und Opernstudium am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam bei Margreet Honig gewidmet. Von 1997–1999 studierte Frédéric Gindraux bei Nicolai Gedda.

Eine rege solistische Tätigkeit im In- und Ausland in Operette, Oper, Oratorium und Liedvorträgen formen sein Gesangstalent.

Stephan Imboden

Bass: Arien, Hohenpriester 2



Stephan Imboden begann seine musikalische Ausbildung am Konservatorium von Sitten in den Fächern Klavier und Oboe und trat dann in die Klasse von Juliette Bise am Konservatorium von Lausanne ein. Er schloss seine Ausbildung mit dem Lehrdiplom und dem Konzertdiplom (mit Auszeichnung) 1987 ab. Sein Operndebut legte er an der Opéra de Lyon ab und besuchte gleichzeitig Meisterkurse bei Eric Tappy. Zusätzliche Studien in der französischen Barockmusik folgten bei René Jacobs und Rachel Yakar in Versailles (Paris).

Inszwischen hat er sich ein grosses Repertoire von Barock bis Moderne angeeignet und mit bekannten Dirigenten wie Philippe Bender, Michel Corboz, Jesus Lopez-Cobos, Martin Gester, René Jacobs, Armin Jordan, H.-R. Kämpfen, A. Koch, L. Langrée, J.-C. Malgloire, John Nelson, Hervé Niquet, J.-F. Paillard, Andrew Parrott, Jerzy Semkow, Bernard Tétu, Tibor Varga u.a. gearbeitet.

Er hat insbesondere die folgenden Opernrollen gespielt: «Don Pedro» in *Béatrice et Bénédicte* von H. Berlioz, «Don Platone» in *Don Quichotte* von G. Paisiello, «Kecal» in *Die verkaufte Braut* von F. Smetana, «Collatinus» im *Viol de Lucrece* von B. Britten, «Sarasro» und «der Priester» in der *Zauberflöte* von W.A. Mozart, «Créon» in *Médée* von Charpentier, «Il Maestro di Capella» von D. Cimarosa.

In 2001 wird er u.a. mit dem «Orchestre du Capitole» unter der Leitung von Jerzy Semkow in Toulouse und Paris mitwirken und an einer Tournee in Portugal mit dem Ensemble Gilles Binchois teilnehmen.

In 2000 hat er «Jephté & Baltazar» von G. Carissimi mit *Le Parlement de Musique* von Strasbourg unter der Leitung von Martin Gester auf CD aufgenommen.

Mehrere Radio- und TV-Aufzeichnungen sowie CD-Einspielungen von Bach, Bassani, Brahms, Charpentier, Monteverdi, Mozart, Pendelton, Rameau, Saint-Saëns und Stravinsky belegen sein hohes künstlerisches Niveau.

Michael Kreis

Bass: Judas, Petrus, Pilatus, Hohenpriester 1

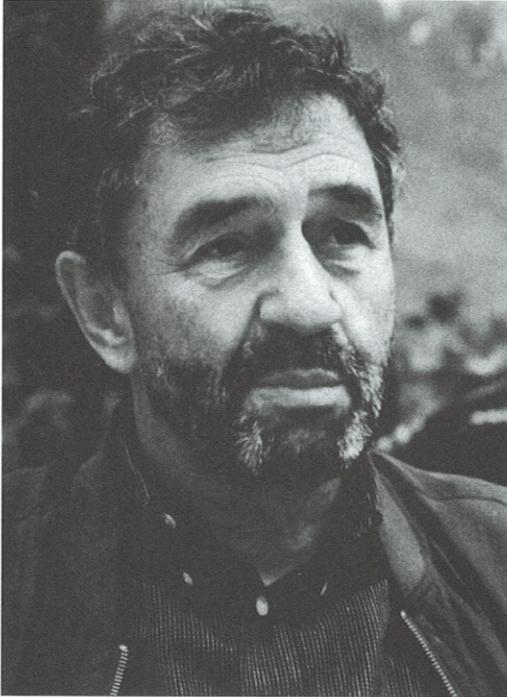


Michael Kreis, geboren 1977, erhielt im Alter von 16 Jahren seine ersten Gesangsstunden bei Prof. Jakob Stämpfli. Das Gesangstudium bei Prof. Jakob Stämpfli an der Hochschule für Musik und Theater schloss er im Februar 2001 mit dem Lehrdiplom ab. Während eines Semesters hatte er auch Unterricht bei Prof. Horst Günter. Jetzt erhält Michael Kreis Unterricht bei Rudolf Rosen, und ab Oktober 2001 wird er seine Studien in Leipzig bei Prof. Hans Joachim Beier fortführen.

Parallel zum Gesangstudium besuchte Michael Kreis das Seminar Muristalden in Bern, wo er sich zum Primarlehrer ausbilden liess und im Sommer 2000 erfolgreich abgeschlossen hat. Nebst Konzerten, bei denen Michael Kreis vor allem Kantaten, Messen und Oratorien singt, widmet er sich auch stark dem Liedgesang. So präsentierte er im Herbst 1999 bereits sein zweites Liedprogramm, u.a. mit Mussorgskis «Lieder und Tänze des Todes». Das nächste Liedprogramm kommt bald zur Aufführung. Er hat Kammermusikurse bei Jörg Ewald Dähler und Tobias Schabenberger, sowie Liedbegleitungskurse bei Tomasz Herbut besucht. Michael Kreis ist Gewinner des Migros Stipendienwettbewerbs 2000.

Hans Gafner

Leitung



Geboren 1936. Nach der Ausbildung zum Primar- und Sekundarlehrer studierte er am Konservatorium Bern Musik mit Hauptfach Orgel. Dazu Schulmusiker- und Kantorenausbildung. Langjährige Musiklehrertätigkeit am Freien Gymnasium Bern. Rege und vielseitige Konzerttätigkeit als Dirigent und Chorleiter. Gründer des GABRIELI-CHOR BERN und des Jugend-Sinfonieorchesters Arabesque. Organist in Münsingen, sowie Leiter der Musikschule Münsingen. Hans Gafner spezialisierte sich mit seinem Gabrieli-Chor auf Aufführungen alter Musik in historischer Aufführungspraxis.

**Die Freitagsakademie
Orchester**



Johann Gottlieb Janitsch gründet die sogenannten Freitagsakademien im Jahr 1738, als er im Gefolge Friedrichs des Grossen, für dessen Hoforchester er komponiert und dirigiert, nach Rheinsberg übersiedelt. Diese Freitagsakademien sind Konzerte im halböffentlichen und privaten Rahmen und leben auch weiter, als Janitsch später in Berlin wirkt. Sie bilden eine der ältesten Konzerteinrichtungen Berlins, geniessen einen ausgezeichneten Ruf und ziehen viele Musiker der Zeit an, sowohl Mitglieder des Hoforchesters wie auch weitere Privat- und Berufsmusiker. Sie inspirieren ähnliche Unternehmungen und sind Zeugnis für das erwachende musikalische Interesse der bürgerlichen Schichten.

Anknüpfend an die Tradition der Freitagsakademien im 18. Jahrhundert, gründeten in Bern 1993 die österreichische Barockoboistin Katharina Maria Suske, der kanadische Traversflötist Louis Dupras und der Schweizer Barockcellist Bernhard Maurer das Ensemble «Die Freitagsakademie». Sie arbeiten mit einem erweiterten Kreis von Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa, Japan und Australien zusammen, und das variiert besetzte Ensemble tritt mit einem breiten Repertoire oft unveröffentlichter kammermusikalischer Werke des 18. Jahrhunderts auf Originalinstrumenten auf.

Der Erfolg des Ensembles zieht Kreise, und häufige Engagements führten die Freitagsakademie

auch in Barock-Orchesterbesetzung von 20 bis 30 Musikerinnen und Musiker in alle grösseren Schweizer Städte sowie an die europäischen Festivals in Monaco, Strasbourg, Sisteron, Avignon und Noirlac, und im Oktober des Bach-Jahres 2000 für eine Tournee von 6 Konzerten nach Japan.

In Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Michel Corboz (Ensemble Vocal de Lausanne), Laurent Gendre (Ensemble Vocal Orlando) und Hans Gafner (GABRIELI-CHOR BERN), sowie mit SolistInnen wie den Sopranistinnen Maria Cristina Kiehr und Valérie Gabail, dem Altus Martin Oro, den Tenören Gerd Tük und Topi Lehtipuu, den Bässen Marcos Fink und Markus Niedemeyr, den Cembalisten Jörg-Andreas Bötticher, Nicolau de Figueredo, Christian Rieger, Jörg Ewald Dähler und Kenneth Weiss, oder der Violinistin Chiara Banchini, erweitert das Ensemble sein Repertoire, in dem neben Bach, Händel, Telemann, Corelli, Vivaldi und Boccherini auch weniger bekannte Komponisten wie Jan Dismas Zelenka, Georg Muffat oder Johann Gottlieb Janitsch ihren Platz finden.

Dem Komponisten Janitsch - von dessen Konzertveranstaltungen sich das Ensemble den Namen geborgt hat - und seiner Kammermusik aus dem Umkreis Friedrichs des Grossen ist die erste CD der «Freitagsakademie» gewidmet, die in Koproduktion mit Radio DRS kürzlich erschienen ist.

GABRIELI-CHOR BERN



Der Chor von 50 bis 60 Sängerinnen und Sängern wurde im Jahr 1974 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die venezianische Mehrchörigkeit der Renaissance zu pflegen. Diese begeisternde Raummusik ist eine grosse Herausforderung für einen Chor, ist doch die für diese Musik typische Technik der im Raum verteilten Chorgruppen äusserst anspruchsvoll. In den letzten Jahren befasste sich der Chor ausserdem mit selten aufgeführten Werken aus neuerer Zeit (Barbe, Burkhard, Distler) und stellte damit seine Fähigkeiten auch bei der Interpretation moderner Musik unter Beweis. Das Konzert der «Messe» des Berner Komponisten Willy Burkhard wurde von Radio DRS mitgeschnitten und wurde 1993 durch die Schweizerische Willy-Burkhard Gesellschaft als CD herausgegeben.

Bachs Matthäus-Passion und das Problem der Werktreue

Bei einer Aufführung steht der Interpret immer vor der Frage, wie weit er mit der Authentizität gehen, also wie genau er Anweisungen und Intentionen des Komponisten umsetzen soll und kann. Wie weit «interpretiert» er sich selber, die eigene Zeit und den jeweils gültigen Zeitgeschmack. Was sind Anteile des Komponisten und was diejenigen des Interpreten an einer Aufführung? Wie treu kann man überhaupt einem Werk gegenüber sein?

Eine Komposition lässt ja bekanntlich sehr viele Ausführungsfaktoren offen. Tonhöhe, Form und Text sind relativ genau festgelegt. Aber schon bei Rhythmus und Dynamik sind verschiedene Ausführungen möglich, ganz zu schweigen von Agogik, Tempo, Strich- und Blasart, Artikulation, Zäsuren, Klangfarben, Besetzungsgrösse.

Ist es wichtig, die Zeit, in der ein Werk entstanden ist, in all ihren Fazetten zu erforschen, die Umstände der Entstehung des Werkes zu ergründen und in die Interpretation einfließen zu lassen? Es ist eine Frage, die jede Generation auf ihre eigene Weise zu beantworten hat.

Bachs Matthäus-Passion hat im Blick auf die Werktreue eine eigenartige Geschichte. Die erste Aufführung nach Bach erfolgte 1829 in Berlin unter der Leitung des jungen Felix Mendelssohn. Dabei ging er weit über eine übliche «Interpretation» hinaus und bog sich das Werk in fast rücksichtsloser Weise zurecht. Er verkürzte es auf etwa die Hälfte, ersetzte vorgeschriebene Instrumente durch zeitgemässe (Klarinetten anstelle der Oboen d'amore, Violinen anstatt Oboen da caccia, Klavier statt Orgel), machte Textänderungen, legte Rezitativmelodien tiefer, instrumentierte offenbar «zu grösserer Wirkung» das Erdbebenrezitativ für Orchester aus, verwendete einen grossen Chor und ein Sin-

fonieorchester. Die Aufführung hatte aber einen ausserordentlichen Erfolg, «Wirkung gross, Einnahmen bedeutend», wie C.F. Rungenhagen berichtete. Es mussten zwei weitere Aufführungen angesetzt werden.

Nach einem 80-jährigen Dornröschenschlaf der Matthäus-Passion war diese Mendelssohn-Aufführung der Beginn einer langen Reihe von Aufführungen im 19. Jahrhundert. Jede grössere Stadt nahm sich mit ihrer Chorvereinigung dem Werk an. Alle mit der gleichen grosszügigen Darstellungsfreiheit wie Mendelssohn. Es war ja das Zeitalter der Romantik mit den grossen Formen und dem riesigen orchestralen Klangideal. Man packte eben Bach auch in dieses Muster ein. Typisch dafür ist etwa die Dresdener Aufführung der Matthäus-Passion von 1833, in der 220 Choristen und an die 120 Instrumentalisten mitwirkten.

Mit spürbarem Stolz begann Siegfried Ochs, fast 100 Jahre nach Mendelssohns historischer Tat, seine aufführungspraktischen Anmerkungen zur Aufführung von 1912: «Der Berliner Philharmonische Chor führte die Matthäus-Passion zum ersten Mal vollständig und ohne jegliche Veränderung des Bachschen Notentextes auf.» Dass dennoch die angestrebte Werktreue des Chores bei dieser Festaufführung nicht ganz erreicht worden ist, zeigt sich in der immer noch immensen Besetzung. In jedem Chor 150 Personen, in jedem Orchester 12 erste, 10 zweite Violinen, 6 Bratschen, 4 Celli und 4 Kontrabässe. Dazu je 12 Flöten, 10 Oboen. Aber immerhin waren zwei Oboen d'amore dabei, Englischhörner, eine Viola da gamba und ein Cembalo - und die Passion erklang notengetreu in der ganzen Länge!

Erst die Zeit nach dem Bachjahr 1950 brachte einen entscheidenden Umschwung in der Aufführungspraxis. Es begann damals eine Zeit, in der mit grösstem Engagement nach dem «authentischen» Klang früherer Zeiten gesucht wurde. Es entstand eine Neubelebung alter Instrumente, neue wurden alten Vorbildern nachgebaut. Man studierte barocke Aufführungspraxen und Instrumentenspielarten, Artikulationen, Klangideale, Verzierungsgewohnheiten, Tonbildungen, Besetzungen. Heute verfügt man über ein breitgefächertes Wissen frühere Aufführungspraxen.

In unserer Aufführung suchen wir eine Annäherung an die Gegebenheiten bei Bach. Wir musizieren mit historischen Instrumenten, versuchen in Spielart und Artikulation, in Stimmung, Klanggebung und Besetzungsgrösse Bachs Vorstellung zu realisieren. Damit wollen wir den heute immer noch beliebten Monumentalaufführungen eine neue Hör- und Erlebnismöglichkeit zur Seite stellen.

Dass wir die Werktreue auch nicht bis ins Letzte verfolgen, zeigt sich etwa darin, dass unsere Aufführung als Konzert und nicht in liturgischem Rahmen durchgeführt wird, dass Frauen- anstelle von Knabenstimmen singen, dass je 25 Chori- sten und 9 Streicher verglichen mit Bachs Möglichkeiten immer noch zuviel sind und auch, dass wir nicht in barocken Kostümen und mit Perücken auftreten!

Dass die Diskussionen und die in letzter Zeit oft mit Vehemenz geführten Kämpfe der Musiker um «richtige» (was ist das eigentlich?) Aufführungspraxen eigentlich belanglos und irrelevant sind, zeigt die Tatsache, dass die Matthäus-Passion seit Mendelssohn sogar in sehr werktreuer Gestalt die Leute immer wieder angesprochen und begeistert hat. Trotz der «falschen»

Aufführungsansätze wurde Bachs Werk als das bedeutendste aller Passionsdarstellungen erkannt. Heute wird es sogar als eine der grossartigsten Kompositionen der abendländischen Kultur überhaupt bezeichnet.

Aber dennoch vergingen mehr als 200 Jahre, bis die Matthäus-Passion erstmals wieder in ihrer von Bach gewollten Gestalt zu erscheinen begann.

Hans Gafner

Erster Teil

Chor

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen;
sehst - wen? - den Bräutigam,
sehst ihn - wie? - als wie ein Lamm,
sehst - was? - sehst die Geduld,
sehst - wohin? - auf unsre Schuld;
sehst ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen.

Choral

O Lamm Gottes, unschuldig
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
allzeit erfunden geduldig,
wiewohl du warest verachtet.
All Sünd hast du getragen,
sonst müssten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesu!

Evangelist, Jesus

Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: «Ihr wisset, dass nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuziget werde.»

Choral

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?

Evangelist

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hiess Kaiphas, und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

Chor

«Ja nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Auf-
ruhr werde im Volk.»

Evangelist

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goss es auf sein Haupt, da er zu Tische sass. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

Chor

«Wozu dienet dieser Unrat? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.»

Evangelist, Jesus

Da das Jesus merketete, sprach er zu ihnen: «Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habet allezeit Armen bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Dass sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, dass man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.»

Recitativo

Du lieber Heiland du, wenn deine Jünger töricht streiten, dass dieses fromme Weib mit Salben deinen Leib zum Grabe will bereiten, so lasse mir inzwischen zu, von meiner Augen Tränenflüssen ein Wasser auf dein Haupt zu giessen!

Arie

Buss und Reu knirscht das Sündenherz entzwei, dass die Tropfen meiner Zähnen angenehme Spezerei, treuer Jesu, dir gebären.

Evangelist

Da ging hin der Zwölfen einer mit Namen Judas Ischarioth zu den Hohenpriestern und

sprach: «Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.»
Und sie boten ihm dreissig Silberlinge.
Und von dem an suchte er Gelegenheit, dass er ihn verriete.

Arie

Blute nur, du liebes Herz!
Ach, ein Kind, das du erzogen,
das an deiner Brust gesogen,
droht den Pfleger zu ermorden,
denn es ist zur Schlange worden.

Evangelist

Aber am ersten Tage der süssen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

Chor

«Wo willst du, dass wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?»

Evangelist, Jesus

Er sprach: «Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.»
Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.
Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und da sie assen, sprach er:
«Wahrlich, ich sage euch:
Einer unter euch wird mich verraten.»
Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm:

Chor

«Herr, bin ich's?»

Choral

Ich bin's, ich sollte büssen,

an Händen und an Füßen
gebunden in der Höll.
Die Geisseln und die Banden
und was du ausgestanden,
das hat verdient meine Seel.

Evangelist, Jesus, Judas

Er antwortete und sprach: «Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, dass derselbige Mensch noch nie geboren wäre.»
Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: «Bin ich's, Rabbi?»
Er sprach zu ihm: «Du sagest's.»
Da sie aber assen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach: «Nehmet, esset, das ist mein Leib.» Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach:
«Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.»

Recitativo

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,
dass Jesus von mir Abschied nimmt,
so macht mich doch sein Testament erfreut:
Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
vermacht er mir in meine Hände.
Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
nicht böse können meinen, so liebt er sie bis an das Ende.

Arie

Ich will dir mein Herze schenken,
senke dich, mein Heil, hinein.
Ich will mich in dir versenken;
ist dir gleich die Welt zu klein,
ei, so sollst du mir allein
mehr als Welt und Himmel sein.

Evangelist, Jesus

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten,
gingen sie hinaus an den Oelberg.
Da sprach Jesus zu ihnen:
«In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an
mir. Denn es stehet geschrieben:
Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe
der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich
aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in
Galiläam.»

Choral

Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
ist mir viel Gut's getan.
Dein Mund hat mich gelabet
mit Milch und süsser Kost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher Himmelslust.

Evangelist, Petrus, Jesus

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
«Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten,
so will ich doch mich nimmermehr ärgern.»
Jesus sprach zu ihm: «Wahrlich, ich sage
dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet,
wirst du mich dreimal verleugnen.»
Petrus sprach zu ihm: «Und wenn ich mit dir
sterben müsste, so will ich dich nicht verleug-
nen.» Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Choral

Ich will hier bei dir stehen;
verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen,

wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Herz wird erblassen
im letzten Todesstoss,
alsdenn will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoss.

Evangelist, Jesus

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe,
der hiess Gethsemane, und sprach zu seinen
Jüngern: «Setzet euch hie, bis dass ich dort
hingehge und bete» .
Und nahm zu sich Petrum und die zween
Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu
zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: «Meine Seele ist
betrübt bis an den Tod; bleibet hie und wachet
mit mir».

Recitativo, Chor

O Schmerz, hier zittert das gequälte Herz!
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?

Der Richter führt ihn vor Gericht.
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

Ach, meine Sünden haben dich geschlagen.

Er leidet alle Höllenqualen,
er soll vor fremden Raub bezahlen.

Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
was du erduldet.

Ach, könnte meine Liebe dir,
mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
vermindern oder helfen tragen,
wie gerne blieb ich hier!

Arie, Chor

Ich will bei meinem Jesu wachen.

So schlafen unsre Sünden ein.

Meinen Tod büsset seine Seelennot;
sein Trauren machet mich voll Freuden.

Drum muss uns sein verdienstlich Leiden recht
bitter und doch süsse sein.

Evangelist, Jesus

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein
Angesicht und betete und sprach: «Mein Vater,
ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir;
doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.»

Recitativo

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder;
dadurch erhebt er mich und alle
von unserm Falle
hinauf zu Gottes Gnade wieder.
Er ist bereit, den Kelch,
des Todes Bitterkeit zu trinken,
in welchen Sünden dieser Welt
gegossen sind und hässlich stinken,
weil es dem lieben Gott gefällt.

Arie

Gerne will ich mich bequemen,
Kreuz und Becher anzunehmen,
trink ich doch dem Heiland nach.
Denn sein Mund,
der mit Milch und Honig fliesset,
hat den Grund
und des Leidens herbe Schmach
durch den ersten Trunk versüset.

Evangelist, Jesus

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie
schlafend und sprach zu ihnen: «Könnet ihr
denn nicht eine Stunde mit mir wachen?
Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung
fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist
schwach.»

Zum andernmal ging er hin, betete und sprach:
«Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser

Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so
geschehe dein Wille.»

Choral

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,
sein Will, der ist der beste;
zu helfen den' er ist bereit,
die an ihn glauben feste.
Er hilft aus Not, der fromme Gott,
und züchtigt mit Massen.
Wer Gott vertraut,
fest auf ihn baut,
den will er nicht verlassen.

Evangelist, Jesus, Judas

Und er kam und fand sie aber schlafend, und
ihre Augen waren voll Schlags. Und er liess sie
und ging abermal hin und betete zum dritten-
mal und redete dieselbigen Worte.

Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu
ihnen: «Ach! wollt ihr nun schlafen und ru-
hen? Siehe, die Stunde ist hie, dass des
Menschen Sohn in der Sünder Hände überant-
wortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen;
siehe, er ist da, der mich verrät.»

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas,
der Zwölfen einer, und mit ihm eine grosse
Schar mit Schwertern und mit Stangen von
den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks.
Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen ge-
geben und gesagt: «Welchen ich küssen werde,
der ist's, den greifet!»

Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:
«Gegrüsset seist du, Rabbi» und küssete ihn.
Jesus aber sprach zu ihm: «Mein Freund,
warum bist du kommen?» Da traten sie hinzu
und legten die Hände an Jesum und griffen
ihn.

Arie, Chor

So ist mein Jesus nun gefangen.

Lasst ihn, haltet, bindet nicht!

Mond und Licht
ist vor Schmerzen untergangen,
weil mein Jesus ist gefangen.
Sie führen ihn; er ist gebunden.

dass er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange.

Chor

Sind Blitze, sind Donner
in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle!
Zertrümmre, verderbe, verschlinge,
zerschelle mit plötzlicher Wut
den falschen Verräter, das mörderische Blut!

Evangelist, Jesus

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren,
reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab.
Da sprach Jesus zu ihm: «Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, dass ich nicht könnte meinen Vater bitten, dass er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muss also gehen.»
Zu der Stund sprach Jesus zu den Scharen:
«Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerten und mit Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, dass erfüllet würden die Schriften der Propheten.»
Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Choral

O Mensch, beweine dein Sünde gross,
darum Christus sein's Vaters Schoss
äussert und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau rein und zart
für uns er hie geboren ward;
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
und legt darbei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,

Zweiter Teil

Arie, Chor

Ach, nun ist mein Jesus hin!

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
o du Schönste unter den Weibern?

Ist es möglich, kann ich schauen?

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Ach, mein Lamm in Tigerklauen!
Ach, wo ist mein Jesus hin?

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Ach! Was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen?
Ach, wo ist mein Jesus hin?

Evangelist

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich bei die Knechte, auf dass er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rat suchten falsche Zeugnis wider Jesum, auf dass sie ihn töteten, und funden keines.

Choral

Mir hat die Welt trüglich gericht'
mit Lügen und mit falschem G'dicht,
viel Netz und heimlich Stricke.
Herr nimm mein wahr
in dieser Gfahr,
bhüt mich für falschen Tücken!

Evangelist, Zeuge I & II, Pontifex

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen: «Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.» Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm: «Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?»
Aber Jesus schwieg stille.

Recitativo

Mein Jesus schweigt
zu falschen Lügen stille,
um uns damit zu zeigen,
dass sein erbarmensvoller Wille
vor uns zum Leiden sei geneigt,
und dass wir in der gleichen Pein
ihm sollen ähnlich sein
und in Verfolgung stille schweigen.

Arie

Geduld, Geduld!
Wenn mich falsche Zungen stechen.
Leid ich wider meine Schuld
Schimpf und Spott,
ei, so mag der liebe Gott
meines Herzens Unschuld rächen.

Evangelist, Pontifex, Jesus

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: «Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.»
Jesus sprach zu ihm: «Du sagest's. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.»
Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: «Er hat Gott gelästert; was dürfen wir

weiter Zeugnis? Siehe, itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?» Sie antworteten und sprachen:

Chor

«Er ist des Todes schuldig!»

Evangelist

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen:

Chor

«Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?»

Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht'?

Du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder;
von Missetaten weisst du nicht.

Evangelist, Magd 1 und 2, Petrus, Chor

Petrus aber sass draussen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd und sprach: «Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.» Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: «Ich weiss nicht, was du sagest.» Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: «Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.» Und er leugnete abermal und schwur dazu: «Ich kenne des Menschen nicht.»

Und über eine kleine Weile traten hinzu die da stunden, und sprachen zu Petro: «Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.» Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: «Ich kenne des Menschen nicht.» Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging heraus und

weinete bitterlich.

Arie

Erbarme dich, mein Gott, um meiner Zähren willen! Schau hier, Herz und Auge weint vor dir bitterlich.

Choral

Bin ich gleich von dir gewichen,
stell ich mich doch wieder ein.
Hat uns doch dein Sohn verglichen
durch sein Angst und Todespein.
Ich verleugne nicht die Schuld;
aber deine Gnad und Huld
ist viel grösser als die Sünde,
die ich stets in mir befinde.

Eangelist, Judas

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rat über Jesum, dass sie ihn töteten. Und bunden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, dass er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreissig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: «Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe.» Sie sprachen:

Chor

«Was gehet uns das an? Da siehe du zu!»

Evangelist, Hohenpriester 1 und 2

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: «Es taugt nicht, dass wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.»

Arie

Gebt mir meinen Jesum wieder!
Seht, das Geld, den Mörderlohn,

wirft euch der verlorne Sohn
zu den Füßen nieder!

Evangelist, Pilatus, Jesus

Sie hielten aber einen Rat und kauften einen
Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger.
Daher ist derselbige Acker genennet der
Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist
erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten
Jeremias, da er spricht: «Sie haben genommen
dreissig Silberlinge, damit bezahlet ward der
Verkaufte, welchen sie kauften von den
Kindern Israel, und haben sie gegeben um
einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen
hat.»

Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der
Landpfleger fragte ihn und sprach: «Bist du
der Jüden König?» Jesus aber sprach zu ihm:
«Du sagest's.»

Und da er verklagt war von den Hohen-
priestern und Aeltesten, antwortete er nichts.
Da sprach Pilatus zu ihm: «Hörest du nicht,
wie hart sie dich verklagen?» Und er antwor-
te ihm nicht auf ein Wort, also, dass sich auch
der Landpfleger sehr verwunderte.

Choral

Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuss gehen kann.

Evangelist, Pilatus, Pilati Weib, Chor

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger
Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen
loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber
zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderli-
chen vor andern, der hiess Barrabas.
Und da sie versamlet waren, sprach Pilatus
zu ihnen: «Welchen wollet ihr, dass ich euch

losgebe? Barrabam oder Jesum, von dem ge-
saget wird, er sei Christus?» Denn er wusste
wohl, dass sie ihn aus Neid überantwortet hat-
ten. Und da er auf dem Richtstuhl sass,
schickete sein Weib zu ihm und liess ihm sa-
gen: «Habe du nichts zu schaffen mit diesem
Gerechten; ich habe heute viel erlitten im
Traum von seinetwegen!»

Aber die Hohenpriester und die Aeltesten
überredeten das Volk, dass sie um Barrabas
bitten sollten und Jesum umbrächten. Da ant-
wortete nun der Landpfleger und sprach zu
ihnen: «Welchen wollt ihr unter diesen zweien,
den ich euch soll losgeben?» Sie sprachen:
«Barrabam!» Pilatus sprach zu ihnen: «Was
soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt
wird, er sei Christus?» Sie sprachen alle:

Chor

«Lass ihn kreuzigen!»

Choral

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

Evangelist, Pilatus

Der Landpfleger sagte: «Was hat er denn
Uebels getan?»

Recitativo

Er hat uns allen wohlgetan,
den Blinden gab er das Gesicht,
die Lahmen macht' er gehend,
er sagt uns seines Vaters Wort,
er trieb die Teufel fort,
Betäubte hat er aufgerich't,
er nahm die Sünder auf und an.
Sonst hat mein Jesus nichts getan.

Arie

Aus Liebe will mein Heiland sterben,
von einer Sünde weiss er nichts,
dass das ewige Verderben

und die Strafe des Gerichts
nicht auf meiner Seele bliebe.

Evangelist

Sie schrien aber noch mehr und sprachen:

Chor

«Lass ihn kreuzigen!»

Evangelist, Pilatus

Da aber Pilatus sahe, dass er nichts schaffete, sondern dass ein viel grösser Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: «Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!» Da antwortete das ganze Volk und sprach:

Chor

«Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!»

Evangelist

Da gab er ihnen Barrabam los; aber Jesum liess er geisseln und überantwortete ihn, dass er gekreuziget würde.

Recitativo

Erbarm es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geisselung, o Schläg, o Wunden!
Ihr Henker, haltet ein!
Erweicht euch der Seelen Schmerz,
der Anblick solches Jammers nicht? ,
Ach ja, ihr habt ein Herz,
das muss der Martersäule gleich
und noch viel härter sein!
Erbarmt meuch, haltet ein!

Arie

Können Tränen meiner Wangen
nichts erlangen,
o, so nehmt mein Herz hinein.
Aber lasst es bei den Fluten,
wenn die Wunden milde bluten,

auch die Opferschale sein.

Evangelist

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar, und zogen ihn aus und legeten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine dornene Krone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand und beugeten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

Chor

«Gegrüsset seist du, Jüdenkönig!»

Evangelist

Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Choral

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zu Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
Gegrüsset seist du mir!

Du edles Angesichte,
dafür sonst schrickt und scheut
das grosse Weltgewichte,
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleichet,
so schändlich zugericht'?

Evangelist

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führeten ihn hin, dass sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, funden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen

Simon; den zwungen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

Recitativo

Ja freilich will in uns das Fleisch und Blut zum Kreuz gezwungen sein; je mehr es unsrer Seele gut, je herber geht es ein.

Arie

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen, mein Jesu, gib es immer her!
Wird mir mein Leiden einst zu schwer, so hilfst du mir es selber tragen.

Evangelist

Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt; und da er's schmeckete, wollte er's nicht trinken.

Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, auf dass erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: «Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen». Und sie sassen allda und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Jüden König. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

Chor

«Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!»

Evangelist

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Aeltesten und sprachen:

Chor

«Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.»

Evangelist

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

Recitativo

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muss schimpflich hier verderben; der Segen und das Heil der Welt wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt. Der Schöpfer Himmels und der Erden soll Erd und Luft entzogen werden. Die Unschuld muss hier schuldig sterben, das gehet meiner Seele nah.
Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Arie, Chor

Sehet, Jesus hat die Hand, uns zu fassen, ausgespannt.
Kommt! - wohin? - in Jesu Armen sucht Erlösung, nehmt Erbarmen.
Suchet! - wo? - in Jesu Armen.
Lebet, sterbet, ruhet hier, ihr verlassnen Küchlein ihr.
Bleibet! - wo? - in Jesu Armen.

Evangelist, Jesus

Und von der sechsten Stunde an war eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.
Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: «Eli, Eli, lama asabthani?» Das ist: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

Chor

«Der rufet dem Elias.»

Evangelist

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die andern aber sprachen:

Chor

“Halt, lass sehen, ob Elias komme und ihm helfe!“

Evangelist

Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

Choral

Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir!
Wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du denn herfür!
Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiss mich aus den Aengsten
kraft deiner Angst und Pein!

Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen:

Chor

«Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.»

Evangelist

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da waren nachgefolget aus Galiläa und hatten ihm gedienet, unter wel-

chen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hiess Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

Recitativo

Am Abend, da es kühle war
ward Adams Fallen offenbar;
am Abend drücket ihn der Heiland nieder.
Am Abend kam die Taube wieder
und trug ein Oelblatt in dem Munde.
O schöne Zeit, o Abendstunde!
Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht;
denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.
Sein Leichnam kömmt zur Ruh.
Ach, liebe Seele, bitte du,
geh, lasse dir den toten Jesum schenken!
O heilsames, o köstlichs Angedenken!

Arie

Mache dich, mein Herze, rein,
ich will Jesum selbst begraben.
Denn er soll nunmehr in mir
für und für
seine süsse Ruhe haben.
Welt, geh aus, lass Jesum ein!

Evangelist

Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein Leinwand und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und walzete einen grossen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die satzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen:

Chor

«Herr, wir haben gedacht, dass dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach

dreien Tagen wieder auferstehen. Darum befiehl, dass man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf dass nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Toten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.»

Evangelist, Pilatus

Pilatus sprach zu ihnen:«Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahret's, wie ihr's wisset.» Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Recitativo

Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.
Mein Jesu, gute Nacht!
Die Müh ist aus,
die unsre Sünden ihm gemacht.
Mein Jesu, gute Nacht!
O selige Gebeine,
seht, wie ich euch mit Buss und Reu beweine,
dass euch mein Fall in solche Not gebracht!
Mein Jesu, gute Nacht!
Habt lebenslang
vor euer Leiden tausend Dank,
dass ihr mein Seelenheil so wert geacht'.
Mein Jesu, gute Nacht!

Chor

Wir setzen uns mit Tränen nieder
und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte, sanfte ruh!
Ruht, ihr ausgesog'nen Glieder,
ruhet sanfte, ruhet wohl!
Euer Grab und Leichenstein
soll dem ängstlichen Gewissen
ein bequemes Ruhekkissen
und der Seelen Ruhstatt sein.
Höchst vergnügt schlummern da die Augen
ein.

Wir danken allen unseren Sponsoren und Passivmitgliedern, welche unser Projekt grosszügig unterstützen:



Lotteriefonds
Kanton Bern



baut auf

KulturStadtBern

UBS, Bern
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern
Krompholz & Co AG, Bern

Urs Ledermann & Partner AG, Bern
Personal- und Unternehmungsberatung

GABRIELI-CHOR BERN

Passivmitgliedschaft

Hat Ihnen unser Konzert gefallen? Mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 30.- unterstützen Sie unsere Konzertprojekte und werden regelmässig über unsere Konzerttätigkeit informiert!

Erhältliche CD-Aufnahmen

Doppel-CD zum 20jährigen Jubiläum, 1994

CD 1: Werke von Giovanni Gabrieli

CD 2: Querschnitt aus der zwanzigjährigen
Konzerttätigkeit des Chors

Fr. 40.- inkl. Versand

CD zum 25jährigen Jubiläum, 1999

Frank Martin: Messe für 2 vierstimmige Chöre

Dominik Nanzer: Psalm 72 (1998)

Fr. 30.- inkl. Versand

Bitte ankreuzen, abtrennen und an

Jürg Baumann senden!

Dahlienweg 17

3125 Toffen

Passivmitgliedschaft

Doppel-CD, 1994

CD, 1999

